

ISIDOR. Ein jüdisches Leben

Die Treppe der Geschichte heruntersteigen ...

Eine Veranstaltung zum Gedenken an

die Pogrom-Nacht am 9. November 1938

Cosima Schmitt im Gespräch mit Shelly Kupferberg und Julia Voss

Wie erzählen und erinnern wir die nationalsozialistische Vernichtung von Menschen? Was wissen wir über die zunächst materielle und später physische Vernichtung, was passierte beispielsweise mit dem Besitz aus jüdischen Haushalten, wo befindet er sich heute? Welche Bedeutung haben Kunst und Kunststraub auch im Kontext persönlicher Geschichten und Familienbiografien? Und wie ist der aktuelle Stand der Aufarbeitung, wie umfangreich kann Provenienzforschung geraubte Kunst- und Kulturgüter aus NS-Zusammenhängen rekapitulieren und identifizieren?

Diese Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen bei unserer Veranstaltung aufgreifen, die wir anlässlich des Gedenkens an die Pogrom-Nacht vom 9. November 1938 durchführen.

Die Journalistin und Autorin Shelly Kupferberg ist mit ihrem Buch *Isidor. Ein jüdisches Leben* „die Treppe der Geschichte“ (Zitat taz) hinuntergestiegen: Die Spurensuche nach der Geschichte ihres Urgroßonkels Dr. Isidor Geller führte sie in Archive und Museen. Anhand von alten Fotos, Briefen und vor allem den Berichten und Dokumenten der akribischen nationalsozialistischen Bürokratie konnte sie das Leben und den Untergang ihres jüdischen Urgroßonkels rekonstruieren und mit Worten wiedererwecken.

Geboren 1876 und aufgewachsen in ärmlichen Verhältnissen in einem galizischen Dorf hat sich Israel, wie Isidors Geburtsname lautete, zu einem Multimillionär hochgearbeitet. Er wird Kommerzialrat, Berater des österreichischen Staates, Opernfreund und Kunstsammler. Entgegen aller Ratschläge bleibt er in Wien („Was können mir die Nazis schon anhaben?“). Nach und nach wird sein Vermögen beschlagnahmt, besonders wertvolle Kunstgegenstände konfisziert. Er wird verhaftet und stirbt völlig entkräftet, gebrochen und gedemütigt.

Das Schicksal von Isidor Geller ist eines von unzähligen jüdischen Menschen, die Ähnliches erlitten haben. Die Beschreibung der täglichen Drangsalierungen durch die Nachbarschaft – auch ohne offizielle Dekrete – und die Sorgfalt und Genauigkeit beim bürokratischen Erfassen der Vermögenswerte und allem jüdischen Eigentum schaffen ein erschütterndes Zeitdokument. Es stellt den Ausgangspunkt des Gesprächs dar zwischen der Autorin und Journalistin Shelly Kupferberg und Julia Voss, die sich als Journalistin und Wissenschaftshistorikerin mit den vielfältigen Verwebungen der NS-Zeit und Kunst befasst.

Sie sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen!



8. November 2022
18.00 Uhr

Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastr. 28 (Haus 2)
10785 Berlin

 **LOTTO STIFTUNG
BERLIN**

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**



Foto: Heike Steinweg / © Diogenes Verlag



Foto: Philipp Deines



Foto: Vera Tammen

Shelly Kupferberg ist Journalistin und Autorin. Sie moderiert für Deutschlandfunk Kultur und RBB Kultur diverse Sendungen zu Kultur und Gesellschaft. „Isidor. Ein jüdisches Leben“ ist ihr bereits vielbeachteter Debütroman. „Ich wollte mit diesem Buch meinem Urgroßonkel Isidor seine Geschichte zurückzugeben“.

Julia Voss ist Kunstkritikerin, Wissenschaftshistorikerin und Journalistin. Sie ist seit 2015 Honorarprofessorin an der Leuphana Universität Lüneburg. 2021 war sie Co-Kuratorin der Ausstellung „documenta. Politik und Kunst“ im Deutschen Historischen Museum, die sich kritisch mit der Geschichte der documenta in Kassel und ihrer Verwebung mit der NS-Geschichte auseinandersetzt.

Cosima Schmitt ist Redakteurin bei Die ZEIT und Moderatorin. Sie hat Volkswirtschaftslehre studiert und die Deutsche Journalistenschule in München absolviert. Von 2003 bis 2008 war sie Politikredakteurin der taz.

Programm

8. November 2022

18.00 UHR · BEGRÜSSUNG UND INHALTLICHE EINFÜHRUNG

Franziska Schröter, Projekt gegen Rechts, Friedrich-Ebert-Stiftung
Franziska Richter, Kultur & Politik, Friedrich-Ebert-Stiftung

18.15 UHR · GESPRÄCH

zwischen **Shelly Kupferberg**, Autorin, Journalistin
und **Julia Voss**, Journalistin, Wissenschaftshistorikerin
MODERATION: Cosima Schmitt, Journalistin u. a. Die ZEIT

19.30 UHR · AUSKLANG



VERANSTALTUNGSORT:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastraße 28 (Haus 2) · 10785 Berlin

VERANTWORTLICH:

Referat Demokratie, Gesellschaft und Innovation (DGI) der Friedrich-Ebert-Stiftung
Franziska Richter, Kultur & Politik
Franziska Schröter, Projekt gegen Rechts

ORGANISATION:

Karolin Paschedag & Katharina van Zanten
forum.rex@fes.de

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung haben.

ANMELDUNG:

Bitte melden Sie sich bis zum 7.11.2022 [hier](#) an.

GESTALTUNG: Typografie/im/Kontext
FOTOS: @PictureAlliance

LOTTO STIFTUNG
BERLIN

FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG